

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1939-1940)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KUNST ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET
ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH:
DER ZENTRAL-VORSTAND

RESPONSABLE DE LA REDACTION:
LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION: A. DÉTRAZ, SECRÉT. CENTRAL, 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHÂTEL, TÉL. 5.12.17
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHÂTEL

NEUCHÂTEL N° 3

JÄHRLICH 10 HEFTE
10 CAHIERS PAR AN

N° 3 OKTOBER 1939
OCTOBRE 1939

INHALT — SOMMAIRE

Maler fahren nach Genf. — Hausierunwesen. — Mitteilungen des Zentralvorstandes. — Kunststipendien. — Mitgliederliste. — Büchertisch. — Ausstellungen. — Illustration: Auf dem Umschlag: « Polonia martire », Holzschnitt von Aldo Patocchi, Mendrisio.

La plaie du colportage de peinture. — Communications du comité central. — Bourses d'études. — Liste des membres. — Bibliographie. — Expositions. — Illustration: sur la couverture: « Polonia martire », bois gravé par Aldo Patocchi, Mendrisio.

Maler fahren nach Genf.

Wenn sich heute auch Maler an der Wallfahrt zu den Schätzen des Prado-museums beteiligen, geschieht das aus nicht ganz den gleichen Beweggründen, die den grössern Teil der Teilnehmer nach Genf führen. Für viele mag einfach die einmalige Möglichkeit, berühmte Werke der Malerei zu sehen, bestimmend sein. Der dem Schweizer angeborene praktische Sinn, dem die Auswertung alles Nützlichen innewohnt, verlangt gebieterisch mitzutun. Aber da es sich hier um den Besuch einer Kunstaussstellung, also um den Genuss rein ideeller Werte handelt, und weil das besondere Moment, *alte Kunst* zu betrachten, dazukommt — so ist der Maler inmitten andächtig schauender Volksscharen doch versucht zu fragen: was ist der tiefste Grund dieser einzigartigen Erscheinung unserer Tage? Was vermag Menschen, die sich die Auslagen für eine Durchquerung der ganzen Schweiz lange überlegt haben mochten, zum Anschluss an die Wallfahrt aufzurüthen? Oder sind die überfüllten Bahnzüge und Autokolonnen, die den Weg nach Genf suchen, nicht eine Erscheinung, die vergleichbar ist einer aus kollektivem Bedürfnis heraus entstandenen Wallfahrt? Jedenfalls deckt sich der massenweise Besuch von begeisterungsfähigen Menschen, der während eines Vierteljahres täglich erwartet werden darf, nicht mit unserer Vorstellung der Besuchsfrequenz irgend einer unserer Kunstaussstellungen. Ist es nicht etwa doch so, dass das jedem fühlenden Menschen innewohnende Bedürfnis nach einer Kunst, die irgendwie sein Sehnen stillt und sein Hoffen befriedigt, seiner Freude rechtgibt — auch heute noch lebendig ist wie in Renaissancezeiten, wo die Menschen sich zu Ansammlung und stiller Bewunderung drängten? Man darf sich diese Frage schon stellen, und ganz besonders uns Malern, die wir einen derartigen Interesseaufbruch gar nicht erwarten dürfen, wird sie auf die Lippen gedrängt. Es ist schon so, dass sich die Volksmasse zu einer Kunst hingezogen fühlt, die ganz und gar unproblematisch ist, an der sich auch ein unge-